

linde erwärmt, wobei ein Teil sich harzig zusammenballte, ein anderer gelöst ward. Die abgeschiedene Lösung ward mit Salzsäure versetzt, der reichlich entstandene, fast weiße Niederschlag nach der nötigen Behandlung in heißem Alkohol gelöst und umkrystallisirt. Die zarten gelben Nadeln, welche sich ausschieden, glichen durchaus der Piperinsäure; ihr Schmelzpunkt lag bei  $217^{\circ}$ , beziehentlich bei  $213^{\circ}$  (siehe oben). Durch die Länge der Einwirkung hatte also der Aether sich mit Wasser wieder zu Piperinsäure und Alkohol zersetzt.

Der in der schwach alkalischen Flüssigkeit ungelöst gebliebene Stoff ward aus Alkohol dreimal umkrystallisirt und so in großen, schwach gelblichen, prachtvoll glasglänzenden Blättchen erhalten, welche auf dem Filter getrocknet dieses wie eine Glimmerscheibe bedeckten.

Diese Verbindung ward einer Elementaranalyse unterworfen.

Es gaben 0,2169 Gr. der bei  $70-75^{\circ}$  bis zur Gewichtskonstanz getrockneten Krystalle

0,5384 Gr.  $\text{CO}_2$  und 0,1069  $\text{H}_2\text{O}$ , entsprechend  
67,73 % C und 5,49 % H.

Die Formel eines Aethylpiperinsäure - Aethyläthers,  $\text{C}_{16}\text{H}_{18}\text{O}_4$ , verlangt C = 70,07 % und H = 6,57 %, die des Piperinsäure-Aethyläthers,  $\text{C}_{14}\text{H}_{14}\text{O}_4$ , dagegen C = 68,29 % und H = 5,68 %.

Also schloß das Ergebnis der, übrigens richtig verlaufenen Verbrennung die Möglichkeit aus, daß der entstandene Stoff Aethylpiperinsäure-Aethyläther sei.

Für den Aether der Piperinsäure waren die Prozentgehalte nicht eben sehr befriedigend, aber auch nach nochmaligem Umkrystallisiren ward ein ähnliches Resultat erhalten.

Nämlich 0,2809 Gr., bei  $80^{\circ}$  getrocknet, gaben 0,6955  $\text{CO}_2$  und 0,1386  $\text{H}_2\text{O}$ , welcher Gehalt sich berechnet zu 67,53 % C und 5,48 % H.